



Wohnen bei
der LEG

Mieter- Handbuch

LEG

Inhalt

1	Energieverbrauch senken	6
2	Heizkosten verringern	12
3	Strom sparen	16
4	Müll vermeiden	28
5	Wasser sparen	32
6	Sicher und gesund wohnen	36
7	Tipps zur Mietzahlung	42
8	Regeln im Haus	44



Liebe Mieterinnen und Mieter,

jeden Monat zahlen Sie für Ihre Wohnung nicht nur die Kaltmiete, sondern auch z. B. für Heizung, Warmwasser, Strom, Müllabfuhr, Wasser/Abwasser und Straßenreinigung. Zählt man alles zusammen, ergeben sich die Wohnkosten. Im Gegensatz zur Kaltmiete bestimmen Sie Ihre Wohnkosten allerdings teilweise mit. Wir zeigen auf, wie Sie in Ihrer Wohnung bares Geld sparen können. Sie werden erstaunt sein, welche Beträge da zusammenkommen!

In unserem Ratgeber haben wir, abgesehen von einigen Beispielen, statt der Energiekosten die Energieverbrauchsdaten eingesetzt. Um zu ermitteln, wie viel Sie sparen, setzen Sie bitte jeweils die aktuellen Energiepreise ein.

Ihre Gesundheit ist uns wichtig. Deshalb haben wir außerdem einige Tipps für mehr Sicherheit und Gesundheit in Ihrer Wohnung für Sie zusammengestellt.

Haben Sie außerdem Fragen rund um das Thema Wohnen bei der LEG? Auf unserer Homepage erhalten Sie direkt und schnell Antworten auf häufige Fragen z. B. zu:

- Miete & Kaution
- Zusammenleben in der Hausgemeinschaft
- Schäden und Reparaturen
- Betriebskosten
- Internet & TV
- Änderungen im Mietvertrag
- Modernisierung
- Kündigung

Ihre LEG



Wo kann man sparen?

Bei den Wohnkosten gibt es zwei Kategorien, bei denen Sie unterschiedlich stark sparen können:

1. Persönliche Verbrauchskosten

- Heizung
- Strom
- Warmwasser
- Frischwasser
- Abwasser
- Müll

Hier bestimmen Sie, wie viel Sie verbrauchen und bezahlen. In diesem Handbuch finden Sie Tipps und Tricks, um Ihre Kosten herunterzuschrauben. Und das bei gleichem Komfort! Höhere Wohnqualität zu geringeren Kosten. Klingt gut, oder?

2. Allgemeine Verbrauchskosten

- **Allgemeinstrom (Keller, Treppenhäuser, Außenbeleuchtung)**
- **Gartenpflege**
- **Hausreinigung usw.**

Diese Kategorie lässt sich von Ihnen persönlich nur wenig beeinflussen. Auf folgende Kosten haben Sie keinen Einfluss. Sie sind verbrauchsunabhängig:

- Kaltmiete
- Regenwasserentsorgung
- Versicherung
- Straßenreinigung
- Grundsteuer
- Schornsteinfeger usw.

Bares Geld können Sie sparen bei: Heizung und Strom, Frisch- und Abwasser, Müll.

Klima und Ressourcen

Wer seine Wohnkosten senkt, schont seinen Geldbeutel. Auch die Umwelt profitiert, wenn Sie Energie und Wasser sparen und Müll vermeiden. Eng mit dem Thema Energie verbunden ist das Treibhausgas CO₂.

CO₂ entsteht in erster Linie bei der Energieerzeugung. Ob im Kraftwerk, im Auto oder in der Heizungsanlage: Bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas entsteht immer CO₂. Und zwar mittlerweile in Mengen, die unser Ökosystem nicht mehr aufnehmen kann. Das Gas steigt in die Atmosphäre auf und verursacht dort den sogenannten Treibhauseffekt. Die Folgen der Klimaveränderung bekommen wir zum Teil bereits heute zu spüren. Verheerende Stürme und Überschwemmungen nehmen unübersehbar zu.

Auch im Interesse unserer Kinder sollten wir sparsam mit den begrenzten Rohstoffen umgehen. Kohle, Öl und Gas sind nicht unbegrenzt verfügbar. Wie lange die Rohstoffe noch reichen werden, wissen wir nicht genau.

Jeder Einzelne kann zum Schutz der Umwelt beitragen, völlig unabhängig von der Größe des Geldbeutels. Ganz im Gegenteil: Wer die Umwelt schont, spart bares Geld! Denn die preiswerteste Energie, das günstigste Wasser und die billigste Abfallentsorgung ist immer noch die, auf die man verzichtet! Wichtig ist, dass alle mitmachen. Wenn viele Menschen einen kleinen Beitrag leisten, ist der Umwelt viel geholfen. Umweltschutz ist wichtig und zahlt sich aus – Euro für Euro.

Umweltschutz ist wichtig und zahlt sich aus – Euro für Euro!

Machen Sie mit!



– 1

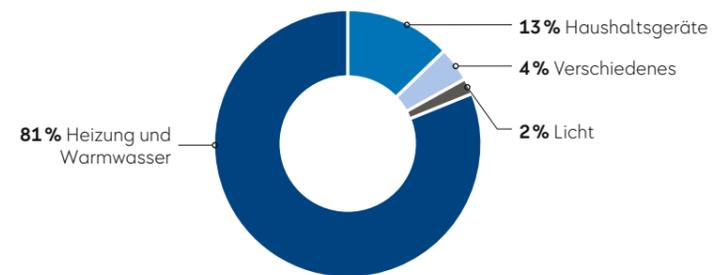
Energieverbrauch

senken

Wofür wird Energie im Haushalt benötigt?

Der Energieverbrauch hat den größten Anteil an Ihren verbrauchsbedingten Wohnkosten. Jeder Bundesbürger verbraucht durchschnittlich im Jahr etwa 8.000 Kilowattstunden Heizenergie (für Heizung und Warmwasser) sowie ca. 1.200 Kilowattstunden Strom (für Haushaltsgeräte und Beleuchtung). Insgesamt also ein großer „Energieberg“ mit vielen Einsparmöglichkeiten!

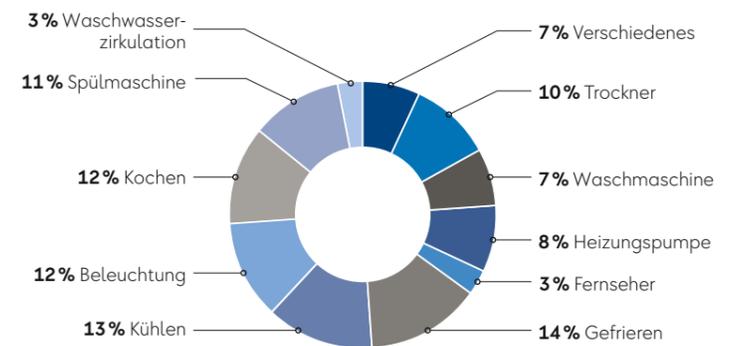
Der Energieverbrauch



Die meiste Energie wird für die Heizung benötigt.

Etwa vier Fünftel der Energie im Haushalt wird für Heizung und Warmwasser aufgewendet. Aber auch der Stromverbrauch ist interessant – besonders, da eine Kilowattstunde Strom rund dreimal so teuer ist wie eine Kilowattstunde Wärme bei modernen Gasheizungen.

Der Stromverbrauch



In der Küche wird die Hälfte des Stroms verbraucht.

Die Hälfte des Stroms wird durch die Elektrogeräte in der Küche verbraucht. Außerdem schlagen Waschmaschine und Trockner gemeinsam mit rund 17 Prozent zu Buche. Und die Beleuchtung ist mit 12 Prozent der viertgrößte Posten.



Wie kann man Energie sparen?

Achten Sie beim Neukauf auf besonders sparsame Geräte und überprüfen Sie Ihr Verbrauchsverhalten!

Technische Möglichkeiten

Innerhalb einer Wohnung befindet sich eine beachtliche Anzahl von Elektrogeräten, die Tag für Tag Strom verbrauchen. Bei einem Neukauf gilt es daher, neben dem Kaufpreis auch auf den Energie- und Wasserverbrauch der Geräte zu achten.

Persönliches Verhalten

Unwissen und Angewohnheiten sorgen dafür, dass jährlich große Mengen Rohstoffe verschwendet und der Geldbeutel unnötig belastet wird. Durch kleine Verhaltensänderungen können Sie der Verschwendung Einhalt gebieten – auch bei Ihren alten Geräten! Wer sich rechtzeitig um seine Wohnkosten kümmert, kann gelassener in die Zukunft blicken. So viel ist sicher: Die Preise für Energie, Wasser und Abfall steigen in den kommenden Jahren noch weiter.

Energiesparen als Hobby

Immer mehr Menschen haben Energiesparen zu ihrem Hobby gemacht. Wer es also ganz genau wissen will, sollte sich ein Strommessgerät besorgen. Dies ist für gewöhnlich bei Ihrem Energieversorger erhältlich. Oder fragen Sie doch in Ihrem Bekanntenkreis, ob jemand so ein Gerät besitzt.

Wie viel Energie spart wie viel Geld?

Es treten Familie A und Familie B gegeneinander an. Beide Familien leben jeweils zu dritt in einer 78 m² großen Wohnung und verfügen über die gleiche technische Ausstattung inklusive Wäschetrockner und Spülmaschine. Geheizt wird mit Erdgas. Der Unterschied ist jedoch: Während Familie A keine Lust hat, sich mit Energiesparen zu beschäftigen, sind die Mitglieder der Familie B energiebewusste Normalverbraucher. Mal sehen, wie viel Familie A deshalb draufzahlen muss ...

Kostenvergleich Energieverbrauch

	Verbrauch	Draufzahler Familie A	Sparer Familie B
Erdgas	Heizung	130 kWh/m ² = 10.140 kWh 656 €	75 kWh/m ² = 5.850 kWh 379 €
	Warmwasser	2a.200 kWh 497 €	1.300 kWh 294 €
Strom	Kühlschrank	400 kWh 100 €	185 kWh 46 €
	Waschmaschine	220 kWh 55 €	130 kWh 32 €
	Trockner	350 kWh 88 €	300 kWh 75 €
	Licht	340 kWh 85 €	90 kWh 23 €
	Stand-by-Geräte	340 kWh 85 €	100 kWh 25 €
	Spülmaschine	300 kWh 76 €	225 kWh 57 €
Gesamtverbrauchskosten		1657 €	931 €
Differenz pro Jahr		726 €	

Quelle: Energiepreis Rheinenergie Köln, Stand Februar 2019
25,22 Cent Strom p. kWh, 6,471 Cent Erdgas p. kWh

Ergebnis: Familie B gibt im Jahr also über 700 Euro weniger für Energie aus. Und dabei sind sie weder Asketen noch professionelle Energiesparer. Allein durch einen wohlüberlegten Kauf von Elektrogeräten und durch bewusstes Verbrauchsverhalten sind Einsparungen in dieser Größenordnung möglich. Wer es jedoch darauf anlegt, kann noch mehr rausholen!

Als Faustregel gilt: Während professionelle Energiesparer eine Kilowattstunde verbrauchen, haben energiebewusste Normalverbraucher schon zwei Kilowattstunden auf der Rechnung. Wer Energie ohne Sinn und Verstand einsetzt, bezieht in der gleichen Zeit mindestens vier Kilowattstunden.



Wie viel Energie verbrauchen Sie?

Energie-sparfamilien sparen rund 700€ im Jahr.

Um dem Energieverbrauch auf die Schliche zu kommen, müssen Sie in Ihre Strom- und Heizkostenabrechnung schauen. Da wird schwarz auf weiß aufgelistet, wie viele Kilowattstunden Sie in einem Jahr an Strom und Gas verbraucht haben.

Übrigens: Die Einheit Kilowattstunden wird hier noch öfter erwähnt werden. Mit ihr kann man Strom- und Wärmemengen exakt bemessen, ebenso wie man Wasser in Liter misst. Ein Kubikmeter Erdgas enthält z. B. 10 Kilowattstunden Energie. Die Abkürzung für Kilowattstunde lautet kWh.

Anhand der Tabelle können Sie sehen, ob Sie eher zu den Stromverschwendern oder zu den Stromspargern gehören.

Stromverbrauch im Jahr (in kWh)

Haushaltsgröße	Sehr gut	Gut	Hoch	Viel zu hoch
1 Person	Unter 800	800–1.200	1.200–1.600	Über 1.600
2 Personen	Unter 1.500	1.500–2.200	2.200–2.900	Über 2.900
3 Personen	Unter 2.200	2.200–3.000	3.000–3.800	Über 3.800
4 Personen	Unter 2.700	2.700–3.600	3.600–4.500	Über 4.500
5 Personen	Unter 3.200	3.200–4.100	4.100–5.000	Über 5.000

Wie hoch ist Ihr Wärmeverbrauch?

Vergleichen Sie Ihre Heizkostenabrechnung mit der unten aufgeführten Tabelle. Ist Ihr Wärmeverbrauch zu hoch, lüften Sie wahrscheinlich falsch.

Wärmeverbrauch im Jahr (in kWh)

Haushaltsgröße	Sehr gut	Gut	Hoch
35 m ²	Unter 2.275	2.275–3.500	ab 3.500
55 m ²	Unter 3.575	3.575–5.500	ab 5.500
65 m ²	Unter 4.225	4.225–6.500	ab 6.500
75 m ²	Unter 4.875	4.875–7.500	ab 7.500
80 m ²	Unter 5.200	5.200–8.000	ab 8.000
90 m ²	Unter 5.850	5.850–9.000	ab 9.000
105 m ²	Unter 6.825	6.825–10.500	ab 10.500

Es gibt viele Möglichkeiten, Energie zu sparen. Probieren Sie es aus!



– 2

Heizkosten

verringern

Heizen und Lüften

Richtiges Heizen und Lüften senkt Ihren Energieverbrauch und spart damit bares Geld. Unsere einfachen und wirkungsvollen Empfehlungen tragen außerdem zu einem behaglichen und gesunden Wohnklima bei.

Lüften – der Gesundheit zuliebe

Schlecht gelüftete Räume haben ein ungesundes Wohnklima. Durch geringen Luftaustausch vermehren sich Schadstoffe in der Luft, die zu Allergien und zu Krankheiten führen können. Besonders gefährlich ist die Schimmelbildung. Durch regelmäßige Frischluftzufuhr in der Wohnung steigern Sie dagegen Ihr Wohlbefinden.

Ursachen für Schimmelbildung

Täglich entstehen große Mengen Feuchtigkeit in der Wohnung, beispielsweise durch Kochen und Duschen, Zimmerpflanzen und Aquarien.

Auch der menschliche Körper gibt Wasser an die Luft ab: Ein Erwachsener schwitzt pro Nacht etwa einen Liter Wasser aus. Diese Feuchtigkeit zeigt sich manchmal an beschlagenen Fenstern oder Fliesen. Die Feuchtigkeit in der Wohnung wird teilweise von den Wänden aufgenommen und wieder abgegeben. Deshalb sollten Vinyl- oder Kunststofftapeten vermieden werden. Sie nehmen keine Feuchtigkeit auf, ermöglichen aber durch kleine Ritzen zwischen den Tapetenbahnen ein Eindringen der Feuchtigkeit in die Wand. Zwischen Tapete und Wand kann diese dann schlecht wieder abtrocknen.

Generell gilt: Kalte Luft kann weniger Feuchtigkeit aufnehmen als warme. Das heißt: Auch wer nicht ausreichend heizt, riskiert feuchte Wände und Schimmelbefall in der Wohnung. Erste Anzeichen für einen auftretenden Schimmelbefall sind ein muffiger Geruch in den Räumen, beschlagene Fenster und feuchte Wände.

Richtiges Lüften, wie z. B. das Stoßlüften, ist für die Vermeidung von Schimmelbildung von großer Bedeutung. Beim Stoßlüften wird lediglich die verbrauchte Luft ausgetauscht. Möbel und Wände kühlen in der kurzen Zeit nicht aus. Die frische Luft erwärmt sich schnell wieder auf Raumtemperatur.

**Lüften Sie
mehrmals
täglich, um
Schimmel-
bildung zu
vermeiden.**

Nur Stoßlüften
ist richtiges
Lüften!



Richtiges Lüften

- Die gesamte Innenluft muss etwa **alle drei Stunden** einmal komplett ausgetauscht werden. Berufstätige, die tagsüber nicht zu Hause sind, sollten mindestens zweimal täglich lüften.
- Dies funktioniert am besten mit der **Stoßlüftung**: Thermostat der Heizung zudrehen und alle Fenster weit öffnen, um einen Durchzug zu erreichen. Nach fünf bis zehn Minuten die Fenster wieder schließen und Thermostat aufdrehen.
- Kein dauerhaftes Lüften durch **gekippte Fenster**. Dies kühlt Wände und Möbel aus. Um diese wieder auf Raumtemperatur zu bringen, brauchen Sie viel Heizenergie, die die Heizkosten unnötig erhöht. Außerdem schlagen sich rund um die gekippten Fenster geringe Mengen Feuchtigkeit aus der warmen Raumluft nieder und begünstigen so die Schimmelbildung.
- Möglichst sofort nach dem **Duschen oder Baden** lüften, in der Küche schon während des Kochens. Damit die feuchte Luft nicht in andere Räume gelangt: Türen zu Küche und Bad geschlossen halten.
- Abluftgitter regelmäßig reinigen. Ventilatoren müssen lange genug laufen.
- Die Luft muss auch hinter den **Möbeln** zirkulieren können, besonders an Außenwänden. Möbelstücke daher immer **fünf Zentimeter** entfernt von der Wand aufstellen. Hinter Bildern kann die Luft zirkulieren, wenn ein Korken dahintergeklemmt wird.
- Es wird empfohlen, keine **Wäsche** in der Wohnung zu trocknen, da dies die Luftfeuchtigkeit erhöht.
- Auf Verdunster und elektrische Luftbefeuchter verzichten. Die relative **Luftfeuchtigkeit** sollte zwischen 40 und 60 Prozent liegen. Das kann mit einem Wohnklima-Messgerät gemessen werden.
- Im Sommer **Kellerfenster** geschlossen halten, da sonst die warme Außenluft an den kühleren Innenwänden kondensiert (Cola-Dosen-Effekt) und die Räume feuchter werden. Ausnahmen sind beheizte Keller. Im Keller nur dann lüften, wenn die Außentemperatur geringer ist als die Wandtemperatur im Innenraum. Mit regelmäßiger Stoßlüftung im Winter verdrängt die trockene Außenluft die feuchte Innenluft, auch im Waschkeller.
- Erste **Schimmelsporen** direkt mit Allzweckreiniger (Essigessenz o. Ä.) oder Scheuermittel durch vorsichtiges Bürsten entfernen.

Regelmäßiges Heizen

Heizen Sie die Wohnung gleichmäßig, nicht nur einige Räume. Die Temperaturen in Wohnräumen sollten zwischen 19 und 21 °C betragen.

Von Energieberatern empfohlene Raumtemperaturen

Wohnzimmer	20–21 °C	Flur	16 °C
Gästezimmer	16–18 °C	Bad	21–22 °C
Kinderzimmer	20–21 °C	Hobbyraum	20 °C
Schlafzimmer	ca. 18 °C	Küche	18–20 °C

Durch richtiges Heizen und Lüften können Sie Schimmel vermeiden, Geld sparen und sich wohlfühlen!



Richtiges Heizen

- **Auch das Schlafzimmer** tagsüber etwas heizen. Jedoch nicht über andere Räume mitheizen, da sich sonst die warme und feuchte Luft an den kühleren Wänden niederschlägt.
- **Angrenzende Räume** sollten nicht mehr als 5 °C Temperaturunterschied aufweisen. Eine Verringerung der Raumtemperatur um 1 °C bewirkt eine Heizkostensparnis von etwa **6 Prozent** und schont die Umwelt.
- **Vorhänge, Roll- oder Fensterläden** abends schließen, damit weniger Wärme verloren geht.
- **Die Thermostatventile** der Heizkörper nachts und tagsüber, wenn sich niemand in der Wohnung aufhält, um rund 2 bis 3 °C zurückdrehen. Stufe 3 auf dem Thermostat sorgt in der Regel für zirka 20 °C Raumtemperatur. Zwischen den einzelnen Thermostat-Stufen liegen jeweils rund 2,5 °C. Die Thermostatventile während der Heizperiode nicht ganz zudrehen. Das Wiederaufheizen der ausgekühlten Räume kostet sehr viel Energie und damit Geld.
- **Raumthermostatventile** hinter Gardinen oder Heizungsverkleidungen können die Raumtemperatur nicht richtig regulieren.
- **Einzelofenheizungen oder Einzelgasthermen** benötigen für die Verbrennung Luft aus ihrer Umgebung. Deshalb muss regelmäßig frische Luft zugeführt werden.



– 3

Strom sparen

Stromsparende Haushaltsgeräte – das EU-Energieeffizienzlabel

Das neue **EU-Energieeffizienzlabel** (seit März 2021) hilft Ihnen bei der Kaufentscheidung von Haushaltsgeräten. Genau wie beim Auto zählen neben dem Anschaffungspreis auch die Unterhaltskosten. Tag für Tag verbrauchen Geräte Energie und Wasser und belasten Ihren Geldbeutel unterschiedlich stark. Meist rechnet sich das etwas teurere, aber sparsamere Gerät bereits nach wenigen Jahren.



Auf der Vorderseite aller neuen Kühlschränke, Wäschetrockner, Wasch- und Spülmaschinen prangt mittlerweile ein großer Aufkleber, der Ihnen auf einen Blick verrät, welche Note von A (außerordentlich sparsam) bis G (geradezu verschwenderisch) das Gerät erhalten hat. Geräte mit B bis F liegen im Energieverbrauch zwischen diesen beiden Noten.

Innerhalb einer Notenklasse, zum Beispiel bei Note A, herrschen allerdings immer noch Unterschiede im Verbrauch. Die Klasse A besagt nämlich nur, dass diese Geräte mindestens 55 Prozent weniger als der Durchschnitt verbrauchen. Manche Geräte sind aber noch sparsamer. Schauen Sie also auch auf die anderen Angaben des Aufklebers:

- Energieverbrauch im Jahr
- Kühlleistung bei Kühlschränken und Gefriertruhen
- Wasch- und Schleudewirkung bei Waschmaschinen
- Wasserverbrauch bei Spül- und Waschmaschinen
- Lautstärke des Geräts

Wer es ganz genau wissen will ...

	Kühlschrank 1 256 kWh/Jahr	Kühlschrank 2 180 kWh/Jahr
etwa heutiger Strompreis	0,252 €/kWh	0,252 €/kWh
Lebensdauer	15 Jahre	15 Jahre
Kaufpreis	500 €	600 €
= Gesamtpreis	1.467,68 €	1.280,40 €

* Stand: 2019

Fazit:

Das 100 Euro teurere Gerät ist über die Lebensdauer gerechnet insgesamt 187 Euro billiger als der vermeintlich günstigere Kühlschrank. Vergleichen Sie also nicht den Kaufpreis eines Gerätes, sondern die Gesamtkosten!

Elektrische Geräte in der Küche

Die Haushaltsgeräte in der Küche machen rund die Hälfte des Stromverbrauchs aus. Grund genug, den Energiefressern einmal auf den Zahn zu fühlen.

Kühlschrank

Der klassische Kühlschrank mit 7 °C Innentemperatur reicht aus, um die Lebensmittel des täglichen Bedarfs mehrere Tage frisch zu halten. Viele Kühlschränke haben den Innenraum mittlerweile in mehrere Fächer mit unterschiedlichen Temperaturen (0 bis 14 °C) unterteilt, die sich für verschiedene Lebensmittel besonders eignen.

Achten Sie beim Kauf von Elektrogeräten immer auf das EU-Energieeffizienzlabel!

Was bedeuten die Sterne?

Kühlschränke mit eingebautem Eisfach sind mit 1 bis 4 Sternen gekennzeichnet. Die Sterne stehen für unterschiedliche Temperaturen des Gefrierfachs:

Sterne	Temperatur	Geeignet für
*	- 6 °C	kurzfristiges Lagern von Gefriergut (1 bis 2 Tage)
**	- 12 °C	kurzfristiges Lagern von Gefriergut (mehrere Tage)
***	- 18 °C	langfristiges Lagern von Gefriergut (mehrere Wochen)
****	- 18 °C	Einfrieren von frischer Ware und langfristige Lagerung

Kosten

Teilweise lohnt sich der Neukauf, wenn es sich bei dem jetzigen Kühlschrank um ein besonders altes Schätzchen handelt. Sind die Stromeinsparungen über die Jahre höher als die Kosten des Neugerätes, rechnet sich ein Neukauf. Das ist meist dann der Fall, wenn der unterschiedliche Verbrauch zwischen Alt- und Neugerät höher als 0,6 kWh/Tag ist.

Ein Beispiel

Der Stromverbrauch für einen durchschnittlichen Kühlschrank liegt pro Tag bei ca. **0,90 kWh**. Auf das Jahr gerechnet ergeben sich damit knapp **328,50 kWh**, d. h. es entstehen Stromkosten (0,252 Cent Strom pro kWh) von **82,78 Euro** im Jahr. Sehr sparsame Kühlschränke (**0,30 kWh/Tag**) können dagegen **53,26 Euro** im Jahr sparen. Bei einer Lebenszeit von 15 Jahren sind das immerhin **798,90 Euro!** Da könnte sich ein Neukauf lohnen.



7 °C reichen aus, um Ihre Lebensmittel frisch zu halten.



Neukauf eines Kühlschranks

- Achten Sie auf das **EU-Energieeffizienzlabel** und den Stromverbrauch!
- Der neue Kühlschrank sollte nicht mehr als 0,65 kWh/Tag oder 238 kWh im Jahr verbrauchen.
- Überlegen Sie, ob Sie ein Gefriergerät oder das 3-Sterne-Fach eines Kühlschranks wirklich brauchen. Pro Kilogramm Gefriergut zahlen Sie pro Jahr bis zu einem Euro für die Kühlung.
- Achten Sie auf FCKW-freie Geräte.
- Lassen Sie Ihren alten Kühlschrank fachgerecht entsorgen!

Betriebskosten

- **7 °C** reichen aus, um Ihre Lebensmittel frisch zu halten. Bei Gefriergut sind - 18 °C ausreichend.
- Stellen Sie den Kühlschrank **nicht** neben den Herd oder die Heizung. Je wärmer die Umgebung des Kühlschranks ist, desto mehr muss dieser kühlen und desto höher wird die Stromrechnung.
- Rücken Sie den Kühlschrank nicht ganz an die Wand. Achten Sie bei Einbaugeräten auf genügend Luftschlitze.
- Entstauben Sie regelmäßig den Wärmetauscher (Rückwand des Kühlschranks).
- Prüfen Sie regelmäßig die Dichtungen und verschließen Sie diese eventuell mit Dichtungsband. Legen Sie dazu einfach eine Taschenlampe in das Innere des Kühlschranks und schauen Sie, ob Licht durch die Tür schimmert.

Gefrierschrank

Ein zusätzlicher Gefrierschrank verbraucht natürlich zusätzlichen Strom. Je nach Größe des Gerätes bis zu 500 kWh im Jahr. Das entspricht Kosten von rund 113 Euro im Jahr. Wer also frische, regionale Lebensmittel bevorzugt und auf Tiefkühlkost weitestgehend verzichtet, kommt meist mit dem Eisfach im Kühlschrank aus. Wenn Sie jedoch einen Gefrierschrank oder eine Gefriertruhe benötigen, können Sie trotzdem einige Euro sparen:



Betriebskosten Gefrierschrank

- Wählen Sie das Gerät mit dem **niedrigsten** Energieverbrauch (Euro-Label). Hier gibt es erhebliche Unterschiede bei den Stromkosten.
- Stellen Sie das Gerät **im Keller** auf. Hier ist es am kältesten und Sie sparen Platz in der Küche.
- Truhen sind **geräumiger** und verbrauchen weniger Strom, benötigen aber auch etwas mehr Platz.

Spülmaschine

Wer mit der Hand spült, spart Wasser und Strom. Wer sich jedoch für eine Spülmaschine entscheidet, verbraucht durchschnittlich 300 kWh im Jahr. Genau wie Waschmaschinen benötigen Spülmaschinen den meisten Strom für das Erhitzen des Wassers. Überprüfen Sie, ob in Ihrer Küche extra ein Warmwasseranschluss für die Spülmaschine gelegt wurde. Das Warmwasser aus dem Anschluss wird wesentlich billiger erhitzt, als es die Spülmaschine könnte. Achten Sie also beim Kauf einer Spülmaschine auch darauf, ob diese einen Warmwasseranschluss hat.

Achten Sie auf einen Warmwasseranschluss bei Ihrer Spülmaschine.



Betriebskosten Spülmaschine

- Das Geschirr muss **nicht vorgespült** werden. Entfernen Sie lediglich die groben Essensreste.
- Wie bei der Waschmaschine gilt auch hier: **Nur voll beladen** anstellen.
- Wählen Sie das **richtige Programm**. Hier kommt es auf die Verschmutzung und die Geschirrtart an. Wer immer „Vollgas“ gibt, verschrenkt mindestens 25 Euro im Jahr.
- Schalten Sie den Trockengang ab und lassen Sie das Geschirr an der Luft trocknen, indem Sie die Tür einen Spaltbreit öffnen.
- Kaufen Sie lieber ein größeres Gerät mit 7 bis 8 Maßgedecken Fassungsvermögen und lassen Sie dieses dafür seltener laufen.



Kochen und Backen

In Ihrer Küche kochen und backen Sie weiterhin mit einem Elektroherd? Durch bewusstes Kochverhalten können Sie dabei eine Menge Energie und Geld sparen.

Benutzen Sie immer den Topfdeckel.



Betriebskosten Elektroherd

- Benutzen Sie immer den Topfdeckel.
- Tee-, Kaffee- und Nudelwasser nicht auf dem Herd, sondern im Wasserkocher erhitzen.
- Der Topf sollte weder zu klein noch zu groß sein. Er muss genau auf die Platte passen.
- Alte Töpfe mit unebenen Unterseiten gehören in den Müll, nicht auf den Herd.
- Restwärme nutzen: Herdplatten schon vorher herunterdrehen. Mikrowellen nur für kleine Mengen verwenden. Bei größeren Mengen verbrauchen Sie sonst mehr Strom als mit einem Elektroherd.



Waschmaschine

Waschmaschinen verbrauchen Energie und Wasser. Beim Neukauf einer Waschmaschine rechnet sich immer das Gerät mit dem geringsten Energie und Wasserverbrauch. Schließlich waschen Sie mit der Maschine mehrmals die Woche und das über mehrere Jahre. Durchschnittlich verbrauchen Waschmaschinen pro Haushalt im Jahr 220 kWh Strom. Die meiste Energie können Sie durch Waschen bei niedrigeren Temperaturen sparen, da eine Waschmaschine den meisten Strom für die Wassererhitzung benötigt. Waschmaschinen-Hersteller empfehlen, hin und

wieder eine Kochwäsche durchzuführen, um Keime im Gerät zu verringern. Aber ansonsten gilt: Verzichten Sie weitgehend auf Kochwäsche. Eine Verringerung der Temperatur von 95 auf 65 °C reduziert die Energiekosten um rund 30 Prozent. Durch den Verzicht auf eine Vorwäsche schrumpft der Stromverbrauch um weitere 20 bis 30 Prozent.

Faustregel: Pro Person läuft die Waschmaschine etwa einmal pro Woche. Bei einem Drei-Personen-Haushalt sind das rund 150 Waschgänge im Jahr.

Verzichten Sie auf die Vorwäsche und sparen Sie 20 bis 30 Prozent Strom im Jahr.



Neukauf einer Waschmaschine

- Achten Sie auf das **EU-Energieeffizienzlabel!**
- Der Stromverbrauch sollte **unter 1,1 kWh** pro Waschgang liegen.
- Der Wasserverbrauch sollte **55 Liter** pro Waschgang nicht übersteigen.
- Achten Sie beim Kauf einer Waschmaschine auf eine hohe **Schleuderleistung** (ca. 1.600 Umdrehungen pro Minute), denn je trockener die Wäsche aus der Maschine kommt, desto weniger Energie benötigt der Trockner.
- Wenn Sie **natürlich trocknen**, d. h. auf dem Wäscheständer, brauchen Sie keine hohe Schleuderleistung. (Wäsche nicht in der Wohnung trocknen!)

Betriebskosten senken

- **Verzichten Sie weitgehend auf Kochwäsche.** Die Reinheit Ihrer Wäsche hängt nicht von der Temperatur, sondern eher von der Wasserqualität, den Textilfasern und dem Waschmittel ab.
- Waschen Sie nur mit **voller Trommel!**
- Lesen Sie die **Dosieranleitung** Ihres Waschmittels genau durch. Besonders bei Konzentrat wird häufig überdosiert.
- **Schonwaschgänge** nur benutzen, wenn es nicht anders geht. Der Stromverbrauch steigt hier um das Vierfache und der Wasserverbrauch sogar um das Fünffache!

Wäschetrockner

Die billigste und umweltschonendste Variante des Wäschetrocknens ist immer noch der Wäscheständer. Wenn viel Wäsche anfällt, ist ein elektrischer Trockner natürlich eine echte Haushaltshilfe. Der durchschnittliche Stromverbrauch für einen Wäschetrockner beträgt

im Jahr pro Haushalt etwa 350 kWh. Wäsche, die vorher mit 1.600 anstatt mit 900 Umdrehungen in der Waschmaschine geschleudert wurde, benötigt im Trockner etwa 25 Prozent weniger Energie zum Trocknen. Damit sinken auch die Kosten um ein Viertel.

Wäschetrockner	Verbrauch pro Ladung (5 kg)	Kosten pro Ladung (5 kg)
Kondentrockner	4 kWh	1,00 €
Kondentrockner mit Wärmepumpe	2 kWh	0,50 €
Ablufttrockner	4 kWh	1,00 €
Ablufttrockner im Kaltbetrieb	1 kWh	0,25 €

Quelle: Energiepreise Rheinenergie Köln – Stand 2011 (0,252 Cent Strom pro kWh)



Neukauf eines Wäschetrockners

- Achten Sie auf das **EU-Energieeffizienzlabel!**
- Ablufttrockner verbrauchen ca. 5 Prozent weniger Strom als Kondensationstrockner und sind preiswerter.
- **Kaltlufttrockner** benötigen den geringsten Energieeinsatz, weisen aber erheblich längere Trocknungszeiten auf (rund 5 bis 7 Stunden).
- Geräte **mit Feuchtigkeitssensor** verhindern automatisch, dass die Maschine zu lange läuft.

Betriebskosten senken

- Nur mit **voll beladener Trommel** trocknen.
- Schalten Sie die Maschine nach dem Waschen immer sofort aus und verhindern Sie den **Stand-by-Betrieb**.
- Reinigen Sie regelmäßig die **Fusselsiebe**, da sich ansonsten die Trockenzeiten verlängern und der Stromverbrauch steigt.
- Trocknen Sie nur Wäsche mit **ähnlicher Dicke**, um gleiche Trockenzeiten zu erreichen.
- Wenn Ihr Gerät keinen Feuchtigkeitssensor, sondern eine Zeitsteuerung hat, sollten Sie durch Ausprobieren die **kürzeste Trockenzeit** für eine bestimmte Wäsche herausfinden.

Wäscheleine und Wäscheständer sind billiger als jeder Trockner.

Hier geht Ihnen ein Licht auf

Ob natürliches Sonnenlicht oder künstliches Licht: Es ist ein absolutes Wohlfühlelement und trägt enorm zur Stimmung und Atmosphäre in unserem Zuhause bei. Doch insbesondere in unseren eigenen vier Wänden ist das Licht einer der größten Strom- und Energiefresser.

Herkömmliche Glühbirnen setzen max. 5% ihrer Energie in Licht um. Aus diesem Grund wurde bereits 2005 beschlossen, die herkömmliche Glühbirne nach und nach vom Markt zu nehmen.

Moderne und umweltschonende Alternativen

In den gängigen Verbrauchermärkten finden sich aktuell drei Modelle, um Energie einzusparen:

LED-Lampe	Energiesparlampe	Halogenlampe
≈ 50.000 Brennstunden	≈ 20.000 Brennstunden	≈ 2.000 Brennstunden
90% Stromersparnis gegenüber der Glühbirne	80% Stromersparnis gegenüber der Glühbirne	30% Stromersparnis gegenüber der Glühbirne

Energiesparlampen gibt es in vielen Formen.

In Sachen Energie-Effizienz strahlt die LED-Lampe also am hellsten. Ihre Vorteile – u. a. Langlebigkeit und Stromersparnis – machen sie zur optimalen Wahl. Nicht zuletzt ist sie umweltschonender und es gibt sie in vielen unterschiedlichen Farben und Formen.



Tipps zum Energiesparen

Wir alle brauchen Licht. Richtig eingesetzt spart es Energie, schont die Umwelt und den Geldbeutel. Daher haben wir hier für Sie ein paar hilfreiche Tipps kurz zusammengefasst:

Tipp 1: Ersetzen Sie vorhandene Glühbirnen durch moderne und stromsparende LED-Lampen.

Tipp 2: Öffnen Sie Vorhänge und Jalousien und nutzen Sie besser natürliches Tageslicht. Insbesondere in den Sommermonaten

können Sie damit eine Menge Energie und Kosten sparen.

Tipp 3: Achten Sie beim Kauf von Lampen stets auf eine hohe Effizienzklasse. Die Energieeffizienzklasse (A bis E) zeigt an, wie energieeffizient die Lampe ist. Die Energieklasse A ist die Beste, E die Schlechteste.

Tipp 4: Schalten Sie nicht benötigte Lichtquellen nach der Nutzung aus, denn sie verbrauchen unnötig Energie.

Entsorgung

Energiesparlampen und LED-Lampen werden gesammelt und recycelt. Sie gehören in die Altlampensammlung. Sammelstellen zur Entsorgung finden Sie auf Recyclinghöfen sowie in vielen gängigen Elektrofach- und Supermärkten.



Achtung bei zerbrochenen Energiesparlampen!

Sie enthalten giftiges Quecksilber. Nutzen Sie deshalb zur Beseitigung Gummihandschuhe (keinen Staubsauger), geben Sie die zerbrochenen Teile vorsichtig in einen Behälter und geben diesen bei der nächsten Sammelstelle ab.





EU-Energieeffizienzlabel auch für den Fernseher

Ähnlich wie bei Kühlschränken oder Waschmaschinen gibt es seit Ende 2011 auch das bekannte Energielabel für den Fernseher. Mit einem Vergleich der Angebote und ein paar Tipps kann trotzdem Energie gespart werden. Denn: Je größer der Bildschirm, desto größer das Vergnügen, aber desto größer auch der Energiehunger.

Der Trend heißt – ähnlich wie bei der Beleuchtung – LED-Backlight. Das Resultat sind sparsamere Modelle. Auch lohnt es sich, die maximale Hintergrundbeleuchtung zu dimmen. Sie ist nur bei direkter Sonneneinstrahlung sinnvoll.

PC im Haushalt – nicht mehr wegzudenken

Soviel wie sieben Energiesparlampen verbraucht ein durchschnittlicher PC. Da sind Notebooks und Netbooks erheblich sparsamer. Hinzu kommt das Zubehör. **Energiesparen ist aber möglich:** Im Betriebssystem selbst können Sie den Rechner auf einen Energiesparmodus stellen.

Zubehör, welches nicht unbedingt gebraucht wird, kann ausgebaut oder abgeschaltet werden. Neben Grafikkarten etc. zählt dazu das Abschalten des Bildschirmschoners. Er ist Stromluxus.

Wenn das Netzteil zu warm wird, verbraucht es viel Energie und sollte ausgetauscht werden.

Benutzen Sie Ihren PC länger als 30 Minuten nicht, so schalten Sie ihn aus. Sind PC und Zusatzgeräte an einer Steckleiste angeschlossen, geht es noch einfacher: herunterfahren und Leiste ausknipsen. Gewiefte Stromsparer verwenden die Master-Slave-Steckleiste für zirka 25 bis 30 €. Diese schaltet sich automatisch aus, wenn der Rechner herunterfährt. So wird garantiert kein Strom im Stand-by-Betrieb verbraucht.

Stand-by kostet Sie bis zu 100€ im Jahr!

Stand-by

Schaltet man elektrische Geräte mit der Fernbedienung aus, bleiben diese im Stand-by-Betrieb, also auf Bereitschaft. Das Gerät scheint bis auf eine kleine rote Lampe völlig ausgeschaltet. Doch weit gefehlt! Im Hintergrund verbrauchen die Netzteile der Geräte weiterhin Strom auf Ihre Rechnung!

Fernseher, Laptop oder PC auf Stand-by, die Mikrowelle mit eingebauter Digitaluhr, das schnurlose Telefon, der Anrufbeantworter, einige Lampen, die man vergisst auszuschalten ... Viele Geräte verbrauchen rund um die Uhr Strom, obwohl sie nur wenige Stunden am Tag benutzt werden. Bei einigen wird sogar schon ganz auf den Einbau eines Ausschaltknopfes verzichtet – die Hersteller haben sich hier auf das verschwenderische Verbraucherverhalten eingestellt.

Je nachdem, wie viele Geräte in Ihrer Wohnung auf Stand-by laufen, zahlen Sie für diesen Luxus zwischen 50 und 100 Euro im Jahr. Eine Summe, die Sie leicht durch richtiges Ausschalten sparen können. Sie parken ja abends das Auto auch nicht mit laufendem Motor, weil Sie am nächsten Morgen wieder damit zur Arbeit fahren ...

Hochgerechnet auf die gesamte Bundesrepublik ergibt sich durch den Standby-Betrieb eine Strommenge von 15 Milliarden kWh, für die theoretisch zwei Großkraftwerke mit 1.000 Megawatt Leistung rund um die Uhr arbeiten müssen. Oder anders formuliert: Die Strommenge reicht aus, um eine ganze Großstadt wie Berlin oder Hamburg zu versorgen.



Was können Sie tun?

- Schalten Sie Geräte **nicht** auf Stand-by, sondern ganz aus – entweder am Gerät oder über einen Mehrfachstecker mit Schalter. Damit können Sie auch mehrere Geräte gleichzeitig ausschalten (z. B. Fernseher und Satellitenempfänger).
- Achten Sie beim Kauf von Geräten auf einen Netzschalter. Haben diese keinen Ein- und Ausschaltknopf, können Sie nur noch den Stecker ziehen oder eine **Mehrfachsteckdose** mit eigenem Schalter nutzen.
- **Vorsicht:** Bei Videorekordern und Satellitenempfängern ist es wichtig, dass diese bei Netztrennung nicht ihre programmierten Daten (Programme, Timer etc.) verlieren.
- Aktivieren Sie bei Computern die **Energiesparfunktion**, so dass diese sich bei kurzzeitigen Pausen in den Energiesparmodus schalten.
- Schalten Sie das Licht aus, wenn Sie nicht im Raum sind.
- Füllen Sie Kaffee aus der Kaffeekanne in eine Thermoskanne, anstatt ihn auf der Warmhalteplatte warm zu halten.
- Schalten Sie Waschmaschine und Trockner nach dem Waschen bzw. Trocknen direkt aus.

Mit einem Mehrfachstecker mit Schalter können Sie mehrere Geräte gleichzeitig ausschalten.



Müll ist teuer

Die Kosten der städtischen Müllabfuhr tragen die Mieter. Am Ende des Jahres tauchen sie in Ihrer Nebenkostenabrechnung auf – abgerechnet pro Mülltonne und Leerung.



Müllvermeidung fängt schon beim Einkaufen an

- Lassen Sie überflüssige Verpackungen in den Geschäften zurück. Die Geschäfte sind verpflichtet, alle Verpackungen zurückzunehmen.
- Achten Sie darauf, möglichst Großpackungen anstelle von vielen einzeln verpackten Artikeln zu kaufen.
- Geben Sie frischem, unverpacktem Obst oder Gemüse gegenüber eingeschweißter Ware den Vorzug.
- Viel Müll vermeiden Sie, indem Sie kaltes Leitungswasser trinken, Getränke in Mehrwegflaschen und Putz- bzw. Reinigungs- und Waschmittel im Nachfüllpack kaufen.
- Kaufen Sie keine Plastiktüten. Nehmen Sie lieber einen Einkaufskorb, einen Stoffbeutel oder eine Tasche mit.

Der billigste Müll ist der, der nicht entsteht.



Mülltrennung – was kommt wo rein?

Je mehr Abfälle Sie in die richtigen Tonnen sortieren (gelbe Tonne, Altglas etc.), desto weniger Hausmüll muss gegen teure Gebühren entsorgt werden. Die gelben Tonnen sind kostenlos!



Restmülltonne (grau oder weiß)

Zum Restmüll gehört z. B.:

- Asche, Zigarettenkippen
- Kehricht, Staubsaugerbeutel
- Porzellan/Keramik (geringe Mengen)
- Glühlampen
- Benutzte Hygieneartikel
- Kugelschreiber
- Kerzenstummel



Papiertonne (blau)

Alle Arten von **Papier, Pappe, Kartons, Zeitschriften** und **Zeitungen** (möglichst nicht verschmutzt).



Glascontainer – in Ihrer Nähe

Alle Arten von Glas nach Farben sortiert. Kein Keramik, Ton und Porzellan. Glühlampen gehören in die graue Tonne. Ausrangierte Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen müssen als Sondermüll entsorgt werden.



Verpackungen (gelber Sack/ gelbe Tonne)

Alle Verpackungen aus **Metall** (z. B. Konservendosen) und **Aluminium** (Folienreste, Schalen und Flaschendeckel). Außer dem **Milch- und Getränkekartons** (Tetrapak) sowie **Schaumstoff** von Obst- und Gemüseschalen.

Die Verpackungen müssen nicht gespült werden! Es reicht, wenn sie leer, d. h. löffelrein sind.



Komposttonne (braun oder grün)

Kompostierbare Haus- oder Gartenabfälle: z. B. Kartoffelschalen und Gemüsereste, Eierschalen, Kaffeesatz oder Teebeutel. Grünabfälle von Beeten oder Büschen, Rasenschnitt oder Blumenerde. Keine Müllbeutel aus Plastik mit einwerfen!



Sperrmüll

Zum Sperrmüll gehören z. B. **große, sperrige Gegenstände** wie **alte Möbel** oder **Matratzen**. Infos zur Sperrmüll-Abfuhr erhalten Sie über Ihre Stadtverwaltung.



Sondermüll

In den Sondermüll gehören besonders umweltschädliche Materialien:

- **Batterien** (Rücknahme: Geschäft)
- **Medikamente** (Rücknahme: Apotheke)
- **Öle und Fette** (Rücknahme: Geschäft/ Stadt)
- **Leuchtstoffröhren** und **Energiesparlampen** (Rücknahme: Geschäft/ Stadt)
- **Haushalt-Chemikalien** aller Art (Rücknahme: Stadt)
- **Elektroschrott** und **Kühlschränke** (Rücknahme: Stadt)

Fragen Sie bei Ihrer Stadtverwaltung nach, wo Sie den entsprechenden Sondermüll umweltverträglich entsorgen können.



Elektro-Schrott

Sie können **alte Radios, Computer** und andere **Elektro- und Elektronikgeräte** kostenlos bei den kommunalen Sammelstellen abgeben. Die Hersteller sind verpflichtet, die gesammelten Geräte zurückzunehmen und nach dem Stand der Technik sicher zu entsorgen.



Altkleidercontainer

Alte, aber noch intakte **Kleidung, Schuhe, Bettwäsche** usw.



– 5

Wasser sparen

Warum überhaupt Wasser sparen?

In Deutschland gibt es kein grundsätzliches Wassermengenproblem. Allerdings ist sauberes Trinkwasser auch bei uns nur begrenzt vorhanden. Da unser Trinkwasser zu zwei Dritteln aus Grundwasser gewonnen wird, lassen starke Wasserentnahmen den Grundwasserspiegel sinken und schneiden die Pflanzenwelt von der natürlichen Wasserversorgung ab – mit erheblichen Folgen für unser Ökosystem. In großen Ballungsgebieten ist der natürliche Wasserhaushalt bereits überfordert. Es wird daher Wasser aus entfernten Gebieten unter großem Aufwand hinzugeführt.

Sparen Sie doppelt: Weniger Trinkwasser verbrauchen und weniger Abwasser produzieren.

Darüber hinaus produzieren wir große Mengen von Schmutzwasser. Jedes Mal, wenn wir den Wasserhahn aufdrehen, die Waschmaschine anstellen oder die Klospülung drücken, verwandeln wir hochwertiges Trinkwasser in Schmutzwasser. Dieses muss in Kläranlagen aufwendig gereinigt werden, bevor es dem Wasserkreislauf wieder zugeführt werden kann. Das ist sehr teuer und energieintensiv.

Die **Kosten der Wasserversorgung** treffen den Verbraucher **zweifach**: Zum einen bezahlen Sie den örtlichen Wasserversorger für die Bereitstellung des Trinkwassers, zum anderen verlangt die Gemeinde Gebühren für die Nutzung ihrer Kanalisation zur Abwasserentsorgung.

Deshalb: Wer weniger Trinkwasser bezieht, produziert weniger Abwasser. So zahlt sich Trinkwassersparen doppelt aus!



Gesundheit schützen

Notwendige Maßnahmen zum Erhalt der Trinkwasserhygiene bei Abwesenheit

Werden Trinkwasserleitungen nur selten oder gar nicht durchflossen, ist durch die langen Stagnationszeiten damit zu rechnen, dass das Wasser in diesen Leitungen nicht mehr höchster Qualität sein wird. Durch die Stagnation wird die Vermehrung von Bakterien, beispielsweise von Legionellen, ermöglicht.

Aufgrund der Novellierung der VDI 3810 Blatt 2 und VDI 6023 Blatt 3 sind Sie verpflichtet, ab sofort folgende Handlungsverpflichtungen einzuhalten:

- Bei einer Abwesenheit von **vier Stunden bis zu zwei Tagen** genügt es, das Stagnationswasser ablaufen zu lassen (bis das Wasser spürbar kühler/heißer wird).
- Bei Abwesenheit von **mehr als zwei Tagen** lassen Sie das Trinkwasser warm und kalt nach Ihrer Rückkehr an allen Entnahmestelle jeweils fünf Minuten fließen.
- Tauschen Sie das Wasser bei **selten genutzten Entnahmestelle** (z. B. Armaturen oder / und Toilette, Gästetoilette) regelmäßig aus (mindestens alle 72 Stunden), indem Sie das Trinkwasser warm und kalt jeweils fünf Minuten fließen lassen.
- Bei einer Abwesenheit von **mehr als sieben Tagen** (z. B. Urlaub) informieren Sie bitte z. B. einen Nachbarn oder den Eigentümer, damit auch in Ihrer Abwesenheit die Entnahmestellen gespült werden können.



Wofür wird das Wasser im Haushalt benötigt?

Wir trinken 2 bis 3 Liter Wasser pro Tag. Das ist wichtig für die Gesundheit.

Pro Kopf werden in einem bundesdeutschen Durchschnittshaushalt etwa **126 Liter** Trinkwasser am Tag verbraucht. Zur reinen Flüssigkeitsaufnahme benötigt der menschliche Körper nur **2 bis 3 Liter**. Wohin fließt der Rest?

Wasserverbrauch pro Kopf / Tag	Liter	Wasserverbrauch pro Kopf / Tag	Liter
Toilette	30	Autowäsche	3
Baden	30	Geschirrspüler	3
Duschen	20	Trinken	1
Waschmaschine	20	Zähneputzen	1
Waschen	9	Blumen gießen	1
Kochen	4	Gartenbewässerung	1
Wohnung putzen	3	Gesamt	126

Worauf sollten Sie achten?

Achten Sie in erster Linie darauf, das Trinkwasser nicht stärker als nötig zu verschmutzen. Helfen Sie mit, die Umwelt zu entlasten und beachten Sie folgende Regeln:

- Medikamente, Farbreste, Lösungsmittel und sonstige Chemikalien dürfen auf keinen Fall in die Kanalisation gelangen. Hierbei handelt es sich um Sondermüll, der speziell entsorgt werden muss (siehe Kapitel „Müll vermeiden“).
- Bei Spül- und Waschmitteln kommt es auf die richtige Dosierung an: Hier gilt nicht „viel hilft viel“, sondern eher „viel kostet viel“. Bei der Dosierung von Waschmitteln sollten Sie den Härtegrad Ihres Wassers berücksichtigen, da weiches Wasser wesentlich weniger Waschmittel benötigt. Die empfohlenen Mengen des Herstellers sind in aller Regel mehr als ausreichend.
- Verwenden Sie keine aggressiven Scheuer- oder Putzmittel. Allzweckreiniger, Scheuermilch oder Zitronen- und Essigsäure reichen völlig aus und sind zudem billiger. Achten Sie auf biologische Abbaubarkeit.
- Kippen Sie Essensreste nicht in die Toilette, sondern nutzen Sie dafür die Bio- bzw. Restmülltonne.

Im Bad wird das meiste Wasser verbraucht.

Die Wasserkosten tragen einen erheblichen Teil zu den Wohnkosten bei. Wer diese reduzieren möchte, sollte sich folgende Punkte genauer ansehen:



Wasserverbrauch reduzieren

- Duschen ist wesentlich wassersparender als baden. Für eine Badewannenfüllung können Sie mindestens viermal duschen.
- Vermeiden Sie unnötig laufende Wasserhähne z. B. beim Zähneputzen. Sie vergeuden dabei ca. 12 Liter bestes Trinkwasser völlig ungenutzt. Am besten ist das Zähneputzen mit gefülltem Zahnputzbecher. Einsparung: mindestens 11 Liter.
- Lassen Sie tropfende Wasserhähne und Spülkästen schnell reparieren. Ein undichter Wasserhahn vergeudet bis zu 6 Liter Trinkwasser am Tag. Steter Tropfen höhlt nicht nur den Stein, sondern auch den Geldbeutel.
- Spülen Sie Geschirr nicht unter fließendem Wasser, sondern füllen Sie das Spülbecken.
- Achten Sie darauf, dass Ihre Wasch- und Spülmaschine immer voll beladen sind. Halbgefüllte Maschinen lohnen sich weder für Sie noch für die Umwelt.
- Benutzen Sie die Spartaste Ihrer Toilette für das „kleine Geschäft“ und sparen Sie 6 Liter Wasser pro Spülung.
- Achten Sie beim Kauf von Wasch- und Spülmaschinen auch auf den Wasserverbrauch.



— 6

Sicher und gesund wohnen

Ihre Gesundheit ist uns wichtig

Gesundheit ist das wichtigste Gut des Menschen. Dieses Bewusstsein tritt immer stärker in den Vordergrund: Fitnesscenter und Wellnessbäder erfreuen sich großer Beliebtheit; und in den Supermärkten finden sich zahlreiche Bio-Produkte. Besonders zuhause, in den eigenen vier Wänden, möchte sich jeder Mensch rundum wohlfühlen und das Leben genießen.

Wir haben Ihnen einige Informationen zusammengestellt, wie Sie Ihr Zuhause **gesundheitsfreundlich und behaglich** gestalten. Dies betrifft eine gute Raumlufthaltung und die Vermeidung von Schimmel ebenso wie den richtigen Umgang mit Baustoffen und technischen Ausrüstungen.

FI-Schalter

Jeder bringt ihn mit Strom in Verbindung und irgendwie auch mit Sicherheit. Er sitzt bei den meisten Wohnungen entweder irgendwo im Sicherungskasten oder bei der Zählertafel, aber die genaue Bezeichnung „**Fehler-Strom-Schutzschalter**“ ist den wenigsten bekannt. Er schützt bei Defekten und verhindert, dass wir einen Stromschlag bekommen. Etwa **alle drei Monate** sollten Sie diesen Schalter auf seine Funktionsfähigkeit überprüfen. Mit dem Einbau des Schutzschalters erübrigt es sich, Steckdosen z. B. im Badezimmer mit einer zusätzlichen Abdeckung zu versehen, wie es heute noch in vielen Wohnungen der Fall ist.

Den FI-Schalter finden Sie im Sicherungskasten oder bei der Zählertafel.

Rauchmelder

Bei brennender Kerze eingeschlafen, die Herdplatte nicht ausgeschaltet oder ein defektes Kabel nicht erkannt – schnell kann ein Feuer mit intensiver Rauchentwicklung ausgelöst werden. Das Einatmen von Brandrauch kann tödlich sein. Ein Rauchmelder warnt selbst im Schlaf rechtzeitig vor der Gefahr und gibt Zeit, die Feuerwehr zu alarmieren und die Wohnung zu verlassen.

Ein Rauchmelder warnt selbst im Schlaf rechtzeitig vor Gefahr.

Seit April 2013 schreibt der Gesetzgeber in NRW Rauchwarnmelder in Wohnungen vor. Die LEG stattet bereits seit 2007 alle Wohnungen mit modernen Funk-Rauchwarnmeldern aus. Die jährlich vorgeschriebene Wartung der Geräte geschieht bequem per Funk.

Vorsicht beim Einsatz von Klimageräten!

Gerade in den heißen Sommermonaten wünscht man sich kühle Wohnräume. Aber Achtung: Mobile Klimageräte sind gefährlich, wenn Sie eine Gastherme oder Kombitherme in Ihrer Wohnung haben. Klimageräte laufen auf Abluftbasis und müssen – ähnlich wie abluftbetriebene Dunstabzugshauben, Ablufttrockner oder Raumlüfter – professionell verriegelt werden, damit kein gefährlicher Abgasrückstau und damit nicht die Gefahr einer tödlichen Kohlenmonoxid-Vergiftung entsteht. Bitte lassen Sie ein solches Klimagerät unbedingt von Ihrem Schornsteinfeger abnehmen und installieren, bevor Sie es benutzen.

Verwendung umweltfreundlicher Produkte

Achten Sie beim Kauf von Produkten auf den blauen Umweltengel.



Wählen Sie für den Anstrich Ihrer Wände lösungsmittelarme Farben.

Die LEG legt großen Wert auf die Verwendung umweltfreundlicher Inhaltsstoffe bei Produkten. Bei der Modernisierung und Instandhaltung lassen wir uns die Produktdatenblätter von allen eingebauten Materialien vorlegen. Auch Sie selbst verbessern mit der **sorgfältigen Auswahl** von Haushaltschemikalien und Produkten die Luftqualität in Ihrer Wohnung. **Ursachen für Luftverunreinigungen** sind oft Möbel und Textilien, Wasch-, Putz-, Reinigungs- und Körperpflegemittel oder sogenannte Luftverbesserer wie der beliebte WC-Stein. Auch Schreibmaterialien, Schädlingsbekämpfungsmittel, Arzneimittel, Tabak, Kerzenrauch und Haushaltsgeräte können Schadstoffe ausdünsten und die Luftqualität negativ beeinflussen.

Anstriche und Farben

Jeder möchte hin und wieder seine Wohnung mit einem neuen Anstrich verschönern. Doch Vorsicht: **Viele Farben enthalten Lösungsmittel.** Diese sind zwar praktisch, denn sie trocknen schnell, aber dafür sind Reizungen der Augen, der Nase und im Rachen möglich. Wählen Sie daher bereits beim Einkauf **lösungsmittelarme Lacke und Farben** aus, die in der Regel das Umweltzeichen „Blauer Engel“ tragen. **Nicht darauf geachtet?** Dann lüften Sie gründlich die Wohnung mit viel Durchzug und verwenden Sie beim nächsten Einkauf unbedingt ein anderes Produkt.

Auch **Latexfarbe** ist in Wohn- und Schlafräumen **nicht** zu empfehlen – obwohl oft sogar Fachbetriebe sie vorschlagen. Sie versiegelt die Oberflächen der Wände und Decken in hohem Maße, sodass diese nicht mehr **atmen** können. Sie nehmen keine Feuchtigkeit mehr auf, was die Bildung von Schimmel stark begünstigt. Dagegen hilft in der Regel nur, die gesamte Farbe restlos zu entfernen – notfalls durch Abkratzen.



Bodenbeläge

Floor-Flex-Bodenbeläge wurden von Ende der 1950er- bis Mitte der 1980er-Jahre sehr häufig eingebaut. Die meist quadratischen und marmorierten Kunststoffplatten waren in dieser Zeit sehr in Mode, auch weil sie gut und leicht sauber gehalten werden können.

Optisch sind sie nur schwer von den heute gängigen PVC-Bodenbelägen zu unterscheiden. Doch das, was damals als sehr fortschrittlich galt, bedarf heute vorsichtigen Umgangs. Denn leider können Floor-Flex-Platten in geringen Mengen durch Kunststoff fest eingebundenen Asbest enthalten. Diese Technik sollte das Material festigen. Die Gefahr einer Faserfreisetzung ist jedoch eher gering. Sofern die Platten unbeschädigt sind, fallen Floor-Flex-Bodenplatten nicht in den Geltungsbereich der Asbestrichtlinie NRW und müssen deshalb nicht generell ausgetauscht werden. Um sie aber nicht durch äußere Einwirkung versehentlich zu beschädigen, z. B. wenn Sie einen neuen Bodenbelag verlegen, wenden Sie sich bitte immer an unsere Service-Nummer. Darauf liegende Teppichböden und alte Klebstoffe lassen wir für Sie fachgerecht entfernen und entsorgen. Dies gilt im Übrigen auch, wenn Sie feststellen, dass sich einzelne Platten gelöst haben oder gebrochen sind.

Die LEG-Mitarbeiter kennen den richtigen Umgang mit Floor-Flex-Platten und beraten Sie gern. Lieber einmal mehr Ihren Immobilienprofi unter der Service-Nummer anrufen.

Vorsicht bei Floor-Flex-Bodenbelägen! Sie können in geringen Mengen Asbest enthalten.



Vorsicht: Der richtige Umgang mit Floor-Flex-Bodenplatten

- Sollte sich eine Platte gelöst haben oder sollten Sie eine Beschädigung feststellen, melden Sie sich bitte bei unserer Service-Nummer.
- Führen Sie keine Arbeiten an dem Boden durch, die diesen beschädigen, **zum Beispiel abschleifen, bohren, sägen, trennen, schneiden usw.** Insbesondere dürfen Sie die Floor-Flex-Platten nicht entfernen.
- **Falls Sie nicht sicher sind**, ob es sich bei dem Kunststoffbodenbelag in Ihrer Wohnung um Floor-Flex-Bodenplatten, Linoleum oder heute gängigen PVC-Bodenbelag handelt, wenden Sie sich an die Immobilienprofis unserer Service-Nummer.

Laminatböden sind preiswert und daher beliebt.

Laminatböden

Laminatböden sind sehr beliebt. Mit unter 10 € pro Quadratmeter zählen sie zu den **preiswertesten** Bodenbelägen. Die Oberflächen laden sich allerdings oft elektrostatisch auf. Wie bei allen Materialien gibt es auch hier Qualitätsunterschiede. Deshalb prüft die LEG vor dem Verlegen von Laminat die Inhaltsstoffe anhand der Produktdatenblätter. Laminat oder Parkett wird schwimmend verlegt, das heißt ohne Verbindung zur Wand und mit dem darunterliegenden Bodenbelag (in der Regel Estrich). Damit die Nachbarn nicht jeden Schritt auf dem neuen Bodenbelag mitverfolgen, ist der Einbau einer guten **Tritt- und Körperschalldämmung** wichtig. Hervorragend geeignet sind beispielsweise zwei Millimeter starke Parkettunterlagen, die von der Rolle entlang der ersten Wand verlegt werden. Laminat kann aber auch auf vorhandenem Teppichboden verlegt werden, der dann als Trittschalldämmung dient. Zudem verringert ein Randdämmstreifen die Schallübertragung auf die Wand.

Echtholz-Parkettböden

Bei Echtholz-Parkett haben Staub, Keime und Bakterien keine Chance.

Mit Echtholz-Parkett entscheiden Sie sich für einen Bodenbelag, der für Ihre Gesundheit unbedenklich ist. Bei Parkett haben Staub, Keime und Bakterien keine Chance. Allergiker wissen das zu schätzen. Durch das ausgeglichene Raumklima fühlen sich Mensch und Tier wohl, denn Parkett nimmt Feuchtigkeit und Wärme auf und gibt diese in einem stetigen Kreislauf wieder ab.

Alternative Bodenbeläge

Gute Alternativen sind, neben den üblichen **Teppichböden**, ökologisch einwandfreie und antiallergisch wirkende **Kautschuk-Beläge** sowie die ebenfalls leicht zu verlegenden **Korkböden**. Produktdatenblätter sollten Sie sich immer aushändigen lassen. Sie geben Aufschluss über die Inhaltsstoffe und lassen Sie eventuell die Ursachen für ein Unwohlsein schneller entdecken. Auch bei einer späteren Entsorgung von Altmaterial sind sie hilfreich.

Bei Fragen zu Inhaltsstoffen wenden Sie sich bitte an die Verbraucherzentrale.





– 7

Tipps zur Mietzahlung

Mahnungen vermeiden

Damit aus einem kurzfristigen kein dauerhaftes Problem wird, sollten Sie folgende Hinweise bei Schwierigkeiten mit der Mietzahlung beachten:

Ereignis	Sofortmaßnahme	Für die Zukunft
Mahnung kommt ins Haus mit dem Hinweis auf Unregelmäßigkeiten bei der Mietzahlung	<ul style="list-style-type: none"> · Kontoauszug prüfen · Kontaktaufnahme über die Service-Nummer 0211 740 740-0, über die LEG Mieter-App oder über service@leg-wohnen.de · Fehlbetrag sofort nachzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> · Dauerauftrag einrichten oder der Vermieterin Lastschriftzugriffsermächtigung erteilen · Mietzahlung muss am 3. Werktag des Monats erfolgt sein · ggf. Kontaktaufnahme zum Amt · Prioritäten setzen: Erst Grundversorgung (Miete, Strom und Wärme) sichern, andere Aufwendungen müssen hinten anstehen
Rücklastschrift durch fehlende Kontodeckung	<ul style="list-style-type: none"> · Kontaktaufnahme über die Service-Nummer 0211 740 740-0, über die LEG Mieter-App oder über service@leg-wohnen.de · Ausstehenden Fehlbetrag begleichen 	<ul style="list-style-type: none"> · Für ausreichende Deckung sorgen, um die Entstehung von Gebühren zu vermeiden
Unregelmäßige Einkünfte z. B. Lohnzahlungen oder Unterhaltsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> · Kontaktaufnahme über die Service-Nummer 0211 740 740-0, über die LEG Mieter-App oder über service@leg-wohnen.de · Einzelüberweisung möglich 	<ul style="list-style-type: none"> · Individuelle Lösung mit Vermieterin vereinbaren
Einkommen reicht nicht	<ul style="list-style-type: none"> · Sofortige Kontaktaufnahme mit dem Jobcenter, um Anspruch prüfen zu lassen 	<ul style="list-style-type: none"> · Künftige Zahlung durch das Jobcenter sicherstellen
Arbeitslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> · Sofortige Meldung beim Arbeitsamt als arbeitssuchend 	<ul style="list-style-type: none"> · Auflagen vom Arbeitsamt erfüllen, um Kürzungen zu vermeiden
Übernahme der Mieten durch das Jobcenter (kein Automatismus)	<ul style="list-style-type: none"> · Klären, ob das Jobcenter direkt an die Vermieterin zahlt · Prüfen, ob die monatlichen Überweisungen des Jobcenters auch die Kosten für die Unterkunft enthält 	<ul style="list-style-type: none"> · Rechtzeitig Weiterbewilligungsantrag stellen, ggf. Mietanpassungen mitteilen
Kürzungen durch das Jobcenter	<ul style="list-style-type: none"> · Klärung der Vorkommnisse mit dem Jobcenter 	<ul style="list-style-type: none"> · Einladungen des Jobcenters beachten und Unterlagen fristgerecht einreichen
Betriebskostenabrechnung bei der Übernahme der Miete durch das Jobcenter	<ul style="list-style-type: none"> · Kurzfristige Abgabe der Abrechnung beim Jobcenter 	<ul style="list-style-type: none"> · Bearbeitung durch das Jobcenter verfolgen, ggf. nachfragen

Kurzfristige Probleme lassen sich, wenn Sie diese Hinweise beachten, schnell lösen und werden so nicht zur Belastung für das Mietverhältnis. Denken Sie daran: Die rechtzeitige und vollständige Mietzahlung liegt vor allem in Ihrem Interesse, um vermeidbare Kosten zu sparen.

Sollte sich ein kurzfristiges Problem trotzdem nicht beheben lassen, wenden Sie sich bitte an unsere Service-Nummer 0211 740 740-0.

Lassen Sie es nicht bis zur Mahnung und zu Mahngebühren kommen. Profitieren Sie von einem rechtzeitigen persönlichen Gespräch mit den Immobilienprofis unserer Service-Nummer.



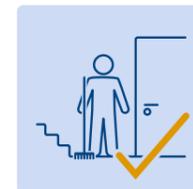
— 8

Regeln im Haus



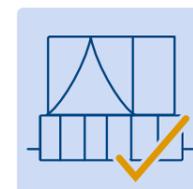
Rücksicht nehmen

Nehmen Sie Rücksicht auf Nachbarn und verhalten Sie sich insbesondere während der Nachtruhe von 22.00 bis 6.00 Uhr ruhig.



Sauberes Treppenhaus

Halten Sie das Treppenhaus sauber und beachten Sie die Regeln zur Hausreinigung wie im Mietvertrag beschrieben.



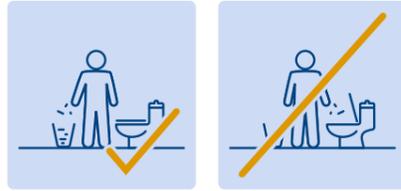
Haus und Umfeld

Bitte helfen Sie mit die Wohnanlage zu pflegen. Rauchen Sie nicht im Treppenhaus. Halten Sie Balkone und Terrassen ordentlich, grillen Sie möglichst nicht auf dem Balkon, beschädigen Sie mit Fahrrad oder Kinderwagen nicht die Wände.



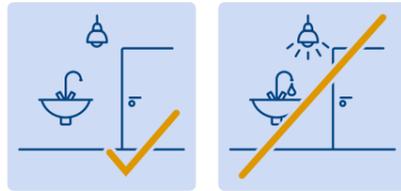
Müll richtig entsorgen

Beachten Sie die Mülltrennung und werfen Sie Ihren Müll in die dafür vorgesehene Mülltonne. Legen Sie keinen Müll neben die Tonne. Sperrmüll – Informationen zur Abholung erhalten Sie bei Ihrem Entsorgungsbetrieb.



Rohrverstopfungen vermeiden

Abfälle (Asche, Binden, Lebensmittel) gehören nicht in Toilette oder Abfluss. Verstopfungsgefahr! Bei Notfällen: Technischer Notdienst Tel. 0211 740 740-0, außerhalb der Servicezeiten Tel. 0211 900 61 100



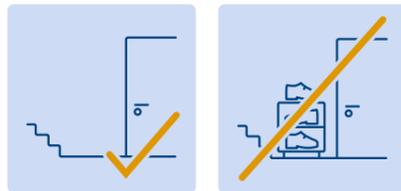
Energie sparen

Schalten Sie in Gemeinschaftsräumen und im Flur das Licht aus, wenn es nicht benötigt wird. Gehen Sie sparsam mit Wasser um. Dies schont die Umwelt, ihren Geldbeutel und reduziert die Nebenkosten.



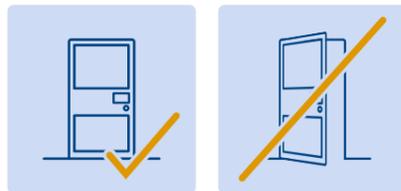
Gemeinschaftseinrichtungen pflegen

Halten Sie die Gemeinschaftseinrichtungen ordentlich und sauber und beachten Sie den Nutzungsplan.



Brandschutz beachten

Halten Sie die Brand- und Rauchschutztüren geschlossen. Stellen Sie nichts im Flur, im Kellerflur oder auf Trockenböden ab, sodass Flucht- und Rettungswege immer frei sind.



Haustür schließen

Lassen Sie die Haustür zur eigenen Sicherheit geschlossen. Geben Sie keine Haustürschlüssel an Dritte weiter. Bei Verlust eines Schlüssels melden Sie sich bitte bei der LEG.

Impressum

Herausgeber

LEG Wohnen NRW GmbH
Ein Unternehmen der LEG-Immobilien-Gruppe

Hans-Böckler-Straße 38
40476 Düsseldorf

Gestaltung

smply.gd GmbH

Fotos

stock.adobe.com/simona (S. 1), Westend61/Stefanie Pöfgen (S. 3), iStock.com/Geber86 (S. 4), iStock.com/lmgorthand (S. 6), stock.adobe.com/Halfpoint (S. 8), stock.adobe.com/lordn (S. 11), stock.adobe.com/Westend61 (S. 12), Westend61/Gustafsson (S. 14), stock.adobe.com/Halfpoint (S. 16), iStock.com/zoranm (S. 19), stock.adobe.com/NDABCREATIVITY (S. 21), Stock.com/Rawpixel (S. 22), iStock.com/Halfpoint (S. 25), Westend61/Mareen Fischinger (S. 26), iStock.com/Halfpoint (S. 28), iStock.com/yulkapapkova (S. 30), iStock.com/PeopleImages (S. 32), iStock.com/DaniloAndjus (S. 34), stock.adobe.com/Marina Andrejchenko (S. 36), iStock.com/Vesnaandjic (S. 38), www.blauer-engel.de (S. 38), stock.adobe.com/contrastwerkstatt (S. 41), stock.adobe.com/simona (S. 42), Westend61/Uwe Umstätter (S. 44).

Stand: September 2021

LEG Wohnen NRW GmbH

Ein Unternehmen der LEG-Immobilien-Gruppe

Hans-Böckler-Straße 38
40476 Düsseldorf

Service-Nummer: 0211 740 740-0
Reparatur-Notdienst: 0211 900 61 100
service@leg-wohnen.de

 @LEGWohnen  @legwohnen

[leg-wohnen.de](https://www.leg-wohnen.de)

LEG